Der Prof.-Dr.-Tratz-Weg

©Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Erster Naturlehrpfad Salzburgs durch die Glasenbachklamm (siehe das Bild auf der letzten Umschlagseite)

Von Hannes Maringer, Geschäftsführer der Landesgruppe Salzburg des ÖNB

Die Mozartstadt genießt ob ihrer Schönheit und ihres reichen kulturellen Lebens Weltruf. Die Stadtberge Mönchsberg, Festungsberg und Kapuzinerberg bilden für die jährlichen Festspiele eine natürliche Kulisse, die ihresgleichen sucht. Den größeren Rahmen dazu stellen die Randberge des Salzburger Beckens dar, die sich als Ausflugsberge bei den Salzburgern und den Gästen größter Beliebtheit erfreuen. Im Osten und Südosten der Stadt liegt die Osterhorngruppe, die im Westen mit dem bekannten Gaisberg ihren Abschluß findet. Die Ausläufer des Gaisberges erstrecken sich nach Süden, wo sie mit der Glasenbachklamm jäh enden.

Der Besucher der Klamm fährt, von Salzburg kommend, nach Süden und liest wenige hundert Meter nach der Stadtgrenze das Ortsschild „Glasenbach". Von hier aus gibt es zwei Wege zum Eingang der Klamm. Der Fußgänger überquert am Ortsende die Brücke über den Klausbach und biegt unmittelbar dahinter nach links ab und wandert am Ufer bachaufwärts der Klamm zu. Den motorisierten Besucher führt etwa 200 Meter südlich von Glasenbach eine Straße zum Gasthof Lohhäusl am Eingang der Klamm.

Da die Glasenbachklamm ein vielbegangenes Erholungsgebiet ist und zahlreiche geologische Besonderheiten und viele botanische und zoologische Seltenheiten birgt, wählte sie die Landesgruppe des Österreichischen Naturschutzbundes zur Anlage des ersten Naturlehrpfades des Landes. Ziel eines Lehrpfades ist es, dem Besucher einer reizvollen Landschaft auch Naturkenntnisse zu vermitteln und die Beziehung zwischen Mensch und Natur zu vertiefen. In vielen Ländern Europas existieren bereits Naturlehrpfade, die vor allem auch dem fremden Gast eine Einführung in die Natur seines Urlaubsgebietes vermitteln und so dem Interesse weiter Kreise der Urlauber entgegenkommen.

Der Bogen der Aufgaben des Österreichischen Naturschutzbundes ist sehr weit gespannt. Er reicht von der Grundlagenforschung durch das Institut für Naturschutz, das der Naturschutzbund unterhält, über die Erstellung von Fachgutachten, der Durchführung landschaftspflegerischer Maßnahmen bis zur Aufklärungstätigkeit. Besonders letzterer wird größtes Augenmerk gewidmet, um den Gedanken des Naturschutzes jene Verbreitung zu erwirken, die für die Gesundheit der Bevölkerung und die ungestörte Entwicklung der Wirtschaft nötig ist. In diesem Bestreben wissen wir uns einig mit dem Gründer und Direktor des Hauses der Natur, Herrn Prof. Dr. Eduard Paul Tratz, dem jetzigen Präsidenten des Österreichischen Naturschutzbundes. Ja, sicher stammt die Überzeugung, dem Naturschutzgedanken auch auf diese Weise dienen zu müssen, letztlich von der Beeinflussung durch seine Idee, die auch das Museum zur Grundlage hat.

So ist es auch verständlich, daß die Landesgruppe den Beschluß gefaßt hat, den ersten Naturlehrpfad „Prof.-Dr.-Tratz-Weg" zu benennen.

Um die Errichtung und Gestaltung des Lehrpfades haben sich vor allem Professor Dr. Eberhard Stüber, Prof. Dr. Anton Held und OR Dr. Kurt Conrad verdient gemacht. (Letzterer hatte seinerzeit die Anlage dieses Naturlehrpfades angeregt und aus Landesmitteln kräftig unterstützt. Die Red.) Am 25. September 1965 wurde in Anwesenheit von Landeshauptmann Doktor Lechner, Landesrat Leitner, Bürgermeister Dir. Ing. Pollak, dem Vertreter der Salzburger Naturschutzbehörde, Oberrat Dr. Kurt Conrad, und vor allem von Prof. Tratz und vielen Freunden der Lehrpfad eröffnet. Auf 19 geschmackvoll ge-

©Naturschutzbund Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

schnitzten Eichentafeln, die mit Kupferdächern abgedeckt sind, wird der Wanderer in die Geheimnisse und Gesetzmäßigkeiten der Natur der Glasenbachklamm eingeführt.

Die Klamm erstreckt sich vom Eingang über 2 km nach Osten. Der sie durchfließende Klausbach weist auf dieser Strecke ein Gefälle von ca. 150 m auf. „Die Schlucht des Klausbaches geht auf ein voreiszeitliches Tal zurück. In den Eiszeiten wurde es von Gletscherarmen benutzt, die hier Moränen ablagerten, während in den Zwischeneiszeiten Wildbäche Schotter absetzten. Durch Zerschneidung der eiszeitlichen und zwischeneiszeitlichen Bildungen und ihres Untergrundes entstand die Schlucht."

Im unteren Teil der Klamm ist ein schönes Profil aus Gosaukonglomerat zu sehen, das in der Oberkreide (Kreidezeit vor 135 bis 70 Millionen Jahren) gebildet worden ist. Die eingelagerten großen Geröllsteine stammen aus dem Jura (vor 180 bis 135 Millionen Jahren). Im oberen Teil der Klamm ist eine kleine Wand auffallend, die aus Nagelfluh besteht und aus „zwischeneiszeitlichem Konglomerat aus kalkalpinen und kristallinen Geröllen zusammengesetzt ist".

Der oberste Teil der Klamm ist ein kleiner Kessel aus Jungmoränen der letzten Eiszeit (vor 70.000 bis 100.000 Jahren). Hierher hat der Gletscher auch einen großen Findlingsblock aus Triaskalk (Trias vor 210 bis 180 Millionen Jahren) transportiert.

Der Lehrpfad zeigt auch die Stelle, wo vor etwa 70 Jahren der berühmte Salzburger Geologe Eberhard Fugger Zähne und Wirbel einer Fischechse (Ichthyosaurus) gefunden hat. Dieser dem Wasserleben angepaßte räuberische Saurier lebte vor etwa 180 Millionen Jahren und ist heute alle anderen Saurier ausgestorben.

Der Wanderer findet neben verschiedenen Erklärungen geologischer Vorgänge und Gesteinsbildungen auch Erläuterungen botanischer und zoologischer Art. Tafel 17 belehrt den Leser, daß die Grauerle dank ihrer Wurzelsymbiose auch nährstoffarme Rohstoffböden (Schuttströme, Kiesböden) zu besiedeln vermag und auf diese Weise den Boden für andere Holzarten vorbereitet.

In der Klamm brütet auch vereinzelt die Wasseramsel, die sonst vorwiegend Gebirgsbäche besiedelt und die auch gegen starke Strömung tauchen kann. Bemerkenswert ist auch, daß die bis in 1800 m Höhe vorkommende Alpenspitzmaus hier in einer Höhe von 450 m festgestellt wurde, was als niedrigster Fundort des Landes anzusehen ist.

Daß die Glasenbachklamm als Wandergebiet so beliebt geworden ist, verdankt sie nicht zuletzt dem schönen Klammweg, den zahlreichen Wandermöglichkeiten am oberen Ende der Schlucht und den beiden Gaststätten am Beginn und nahe dem Ausgang der Klamm. Da der Weg nur geringe Steigung aufweist, ist er auch für ältere Leute ohne sonderliche Mühe begehbar. Mehrere Rastbänke des Verkehrsvereines Elsbethen laden zum Verweilen ein, und drei Marterl mahnen zur Einkehr. Das muntere Plätschern und Rauschen der vielen Seitengräben bildet für einen entspannenden Spaziergang die beste musikalische Untermalung.

Der Weg wurde viele Jahre hindurch für die Holzbringung vom Schwarzenberg verwendet. Er liegt auf der Südseite der Klamm und gehört Baron Mayr-Melnhof. Seit einem Jahrzehnt existiert eine neue Holzstraße, so daß hier nur noch das Holz der Klammhänge befördert werden muß.

Im Sommer 1968 ereignete sich in der Mitte der Klamm ein Bergsturz und machte sie unbegehbar. Einige tausend Kubikmeter Fels stürzten auf den Weg und in das Bachbett. Noch in diesem Sommer sollen die Felsen vom Bundesheer gesprengt werden. Es ist zu hoffen, daß Besitzer, Wildbachverbauung, Gemeinde und alle anderen an der Klamm interessierten Stellen wieder eine Begehung ermöglichen.

Verwendete Literatur: „Salzburger Naturführer" von E. Stüber. „Aus Salzburgs ältester Vergangenheit" von R. Vogeltanz.

©Naturschutzbund Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Dazu unser Bericht auf Seite 150

P. b. b. Erscheinungsort Graz
Verlagspostamt 8020 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 1968_4

Autor(en)/Author(s): Maringer Hannes

Artikel/Article: Der Prof.-Dr.-Tratz-Weg. 150-152